

Zu Dem

Am 12. Maji M DCC XXIX. in Merseburg glücklich
vollzogenen**Ehe-Verbündnis**

Des

**Wohl-Ehrwürdigen, Großachtbaren und Wohl-
gelahrten Herrn/****H E R R N****M. Johann Samuel****Rgners /****Wohl-verordneten und Wohl- meritirten Pastoris zu Heude-
walde und Klein-Pörtzen**

Mit Der

**Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugendbe-
gabten Jungfer,****M A R I A****Johannen Christianen,**

Des Hoch-Edlen/Großachtbaren und Rechts Wohlgelahrten Herrn/

H E R R N**Johann Nicolai Höflers seel.****Weyl. Hochfl. Säch. Merseb. Wohlbestallt- gewesenenen Regierungs-Secretarii,
nachgelassenen****Eheleiblichen Andern Jungfer Tochter/**

Wollten schuldigst gratuliren

Zwey Aud. I. Ord. Gymn. Martisb.**MERSEBURG, gedruckt mit Gottschickschen Schriften.**

Kapsel 78N12 [63]

AK



Je Eintracht bleibt gewiß die Stütze dieser Welt,
Sie heist der feste Grund, worauf der Mensch
stehet,

Wenn aller Erden Pracht in Schutt und
Asche fällt,

So wird der Eintracht Haus je mehr und mehr
erhöhet.

Ihr Reiche tretet auf, und saget was es macht,
Daß euer hoher Staat in seiner Ordnung bleibet,

Ist's nicht, weil Eintracht stets um eure Thronen lacht,
Und ihr der Eris Buth aus euren Gränken treibet?

Wenn dorten Pylades Orestem herzlich liebt,
Geschicht es, weil sie sich aus Eintracht fest verbunden;

Und wenn ein Jonathan dem David Küsse giebt,
So hat sich um sie her der Eintracht Blat gewunden;

Doch dieses heist noch nichts. Die Ehe ist ein Bild/
Worein die Eintracht sich mit lichten Farben mahlet,

Der Tauben Aehnlichkeit führt sie in Helm und Schild.
Darüber Gold der Kreuz/als Königs Kronen strahlet.

Doch ist's ein schwerer Punct, denn ofte zeigt sich Noth,
Es ist das alte Lied: Wo Ehe, da ist Wehe.

Bald bricht Morbona ein bald kömmt wol gar der Tod/
Bald tritt Asmodi auf, als Tod-Feind stiller Ehe.

Wer dort im alten Bund ein Hoher-Priester ward,
Der mußte sich in Form des Kreuzes salben lassen.

Die Ehe ist gewiß von eben solcher Art,
Da muß man gar sein Kreuz in eigne Hände fassen,

Das Auge sieht den Schmuck der schönsten Hyacinthen/
 Des Vögel-Heers Gesang nimt Ohr und Herzen ein/
 Der Mund nimt frische Kost, statt herber Coloquinten/
 Die Nase muß ein Haus der süßen Duffte seyn/
 Die Sinnen empfinden im Frühling Vergnügen/
 Und lassen sich alle von solchem besiegen:
 Fällt euer Urtheil selbst, ihr andern Jahres-Zeiten/
 Und sagt: ob man dem Lenk dem Vorzug geben soll?
 Euch muß zwar jederzeit ein wahres Lob begleiten/
 Der Himmel füllet euch mit Frucht und Nutzen voll;
 Doch müßt ihr durch jenes erwärmen und prangen
 Zu glücklichem Wachsthum und Segen gelangen.
 Sie sind, Herr Bräutigam, hierinnen selbst ein Zeuge/
 Von Ihnen ist der Lenk zu solcher Lust bestimmt/
 Da Amors Regiment die dick-belaubten Zweige
 Zu reinen Trieben streut, und Sie zur Wohnung nimt.
 Die heutigen Stunden verknüpfen Zwen Herzen
 Und zeigen zur Hochzeit viel brennende Kerzen.
 Die WAH ist recht vergnügt und wohl getroffen worden/
 Wo Jugend und Verstand des Eysstands Ruder führet/
 Da tritt man Beyderseits in der beglückten Orden/
 Da wird das Glück gepflant, es wird auch Frucht gespühret/
 Und weil man nun icko dergleichen ersiehet:
 So streuet man Beyrauch, und zeigt sich bemühet.
 Hochwerthste Zwen, ich bin auch mit in solchem Saare/
 Und schliesse meinen Wunsch in diese Zeilen ein:
 Der Himmel seegne Sie der Frühling Ihrer Jahre
 Sey stets in solchem Schmuck, da frische Rosen seyn/
 Der Höchste becröne den Garten der Ehe/
 So, daß er ins künfftige mit Früchten besteh.

George David Mland, Jüterbocenf, Saxo.

) o (

78N12 631

X30M697

Zu Dem

Am 12. Maji M DCC XXIX. in Merseburg glücklich vollzogenen

Ehe-Verbündnis

Des

Wohl-Ehrwürdigen, Großachtbaren und Wohl-gelahrten Herrn/

M.



Samuel

Wohl-verordneten u

Pastoris zu Heude-

Hoch = Edler

Jugendbe-

Johann

Stianen,

Des Hoch-Edlen/Gro

hlgelahrten Herrn/

Johann

ylers' seel.

Weyl. Hochst. Sächs. Mer

Regierungs-Secretarii,

Eheleibli

ochter/

Zwey Aud. I. Ord. Gymn. Martisb.



MERSEBURG, gedruckt mit Gottschickschen Schriften.

Kapsel 78N12 [63]

AK